



SACHSEN-ANHALT

Wir stehen früher auf.

# BESTFORM

## 2013 MEHR /// WERT /// AWARD FÜR KREATIVE IDEEN.

POTENZIALE, ZIELE,  
MÖGLICHKEITEN.



[www.kreativ-sachsen-anhalt.de](http://www.kreativ-sachsen-anhalt.de)



**SACHSEN-ANHALT**

Ministerium für  
Wissenschaft und Wirtschaft



**SACHSEN-ANHALT**

Investitions- und  
Marketinggesellschaft



**Investitionsbank  
Sachsen-Anhalt**



Industrie- und Handelskammer  
Halle - Dessau



Industrie- und Handelskammer  
Magdeburg

*Regional. Unternehmerisch. Stark.*



## INHALT

**/// 4: DIE IDEE ZUM WETTBEWERB.** Einklang im Dreiklang: Markt, Erfolg, Nachhaltigkeit. **/// 5: WETTBEWERBS-KATEGORIEN.** Gesuchte Ideale: Produkte, Kommunikation. **/// 6: MEILENSTEINPLAN.** Sinnvolle Kausalkette: Vorbereitung, Vernetzung, Wettbewerb. **/// 7: WETTBEWERBSVERFAHREN.** Auftakt nach Maß: Termine und Verlauf. **/// 8: TEILNAHME-VORAUSSETZUNGEN.** Strategisch ausgerichtet: Basis und Ziel. **PREISE.** Hoch angesetzt: Anreiz und Motivation. **/// 9: BEWERTUNGSKRITERIEN.** Maßstab für Qualität: Allgemein und spezifisch. **FORM UND STATUS.** Zusätzlich: Beachten und erfüllen. **/// 10: SCHIRMHERRSCHAFT.** Prominent besetzt. **/// 11: JURY DES WETTBEWERBS.** Nutzen kennen: Spezialisten und Fachleute. **/// 14: TEILNAHMEBEDINGUNGEN.** Regelwerk für Beteiligte.

/// Die Kreativwirtschaft im Land Sachsen-Anhalt (KWST) ist eine vielversprechende Branche (mit 4,9 % Anteil an der Gesamtwirtschaft im Land über Bundesdurchschnitt). Der Kulturwirtschaftsbericht des Landes prognostiziert sogar eine Verdoppelung der wirtschaftlichen Kraft der KWST. Dieses Potenzial will das Land Sachsen-Anhalt erschließen. Darüber hinaus verspricht sich das Land auch kreative Impulse für die gesamte Wirtschaft, die sie dadurch überregional stärkt.

### GESETZTE SCHWERPUNKTE.

**DAS LAND SACHSEN-ANHALT UNTERSTÜTZT DIE FOLGENDEN PRIMÄRZIELE:**

- /// Synergien der KWST untereinander stärken
- /// Vernetzung der KWST mit anderen Wirtschaftszweigen stärken
- /// Bekanntheit der KWST steigern

Der zweite und dritte Schwerpunkt wird 2013 durch den Wettbewerb BESTFORM 2013 und begleitende Marketingmaßnahmen motiviert und gefördert.

### ZIELE VON BESTFORM 2013.

**INITIIERT VOM LAND UND SEINEN GESTALTPRÄGENDEN PARTNERN:**

- /// Kenntnisnahme der KWST, ihres Potenzials und ihres Nutzwertes als Impulsgeber für alle Wirtschaftsbranchen regional und überregional erhöhen.
- /// Die Vernetzung der KWST mit anderen Wirtschaftsbranchen stärken.
- /// Entwicklung neuer innovativer Produkte und Dienstleistungen.

## DIE IDEE ZUM WETTBEWERB.

**WER HEUTZUTAGE AM MARKT ERFOLG HABEN UND SEIN UNTERNEHMEN NACHHALTIG SICHERN UND AUSBAUEN WILL, MUSS SEINEN MITBEWERBERN IMMER EINE NASENLÄNGE VORAUS SEIN.**

**Dabei kann die eigene Wettbewerbsfähigkeit durch die Leistungen der Kreativwirtschaft deutlich gestärkt werden.** Die Potenziale reichen dabei von einem zielgruppengerechten Produkt- oder Dienstleistungsdesign bis hin zu einer effektiven und effizienten Kommunikation (Vermarktung). Das Ziel dieses Wettbewerbs ist daher für den Mehrwert der Kreativwirtschaft zu sensibilisieren.

Um die Potenziale der Zusammenarbeit der Wirtschaft / Industrie und der Kreativwirtschaft zu erschließen, lobt das Land Sachsen-Anhalt 2013 zum ersten Mal den Preis BESTFORM 2013 aus. Organisationen aus der Wirtschaft / Industrie und der Kreativwirtschaft erhalten durch den Wettbewerb eine Plattform, um sich zu vernetzen und mit der Realisierung gemeinsamer Ideen gestärkt in die Zukunft zu gehen.

## WAS KANN DER WETTBEWERB?

- /// ... eine Plattform zur Vernetzung zwischen KWST und Wirtschaft / Industrie bieten.
- /// ... Partnerschaften zwischen KWST und Wirtschaft / Industrie initiieren.
- /// ... Ängste bei der Wirtschaft / Industrie gegenüber der KWST abbauen.

## WELCHE AUFGABE HAT ER?

**Er honoriert und unterstützt herausragende gemeinsame Entwicklungen zwischen der KWST und Wirtschaft/Industrie. Unter einer gemeinsamen Entwicklung versteht BESTFORM 2013 eine neue (noch zu realisierende) Idee oder ein Konzept für:**

- /// Entwicklung eines Produkts, eines Systems oder einer Dienstleistung für ein Produkt oder
- /// die Kommunikation mit dem (potenziellen) Kunden.

## WORAUF KOMMT ES AN?

- /// Einreichungen ausschließlich gemeinsamer Projekte von KWST und Wirtschaft/Industrie möglich
- /// Schaffen von Vernetzungsmöglichkeiten zu Beginn des Wettbewerbs
- /// werbliche Begleitmaßnahmen über den gesamten Wettbewerb

**BESTFORM** steht für den gewünschten Effekt einer Zusammenarbeit zwischen KWST und Wirtschaft / Industrie. Jede Kreativleistung drückt sich immer in einer besonderen Form aus, ob sie nun physischer Natur ist oder ideell. Die beste Form ist das Ideal, das Nutzen stiftet und durch effizientes Wirken Mehrwerte generiert. Die KWST sucht und findet diese beste Form und bringt die Wirtschaft so in Bestform.

# DIE KATEGORIEN DES WETTBEWERBS.

## PRODUKT

„Produkt“ soll hier als Sammelbegriff für Produkte, Systeme und Dienstleistungen stehen. Einige Teilmärkte der Kreativwirtschaft stärken die Wettbewerbsfähigkeit von Produkten, Systemen oder Dienstleistungen.

In diese Kategorie können gemeinsam entwickelte Ideen und Konzepte für Produkte, Systeme oder Dienstleistungen zwischen der KWST und einer Organisation aus der Wirtschaft / Industrie eingereicht werden.

Dazu gehören beispielsweise: die innovative Gestaltung eines Produkts zur Gewinnung neuer Produktmerkmale, Neuordnung von einzelnen Produkten in Familien, Design von Dienstleistungen, Optimierungen von Benutzerfreundlichkeit, Optimierung der Langlebigkeit oder Optimierung der Arbeitssicherheit usw.

## KOMMUNIKATION

Einige Teilmärkte der Kreativwirtschaft verbessern die Kommunikation einer Organisation nach Innen sowie nach Außen. Durch strategisch geplante und platzierte Kommunikation gewinnen Organisationen die Aufmerksamkeit ihrer Zielgruppen dauerhaft, beginnen mit den Kundendialogen und steigern den Absatz ihrer Produkte.

In der Wettbewerbskategorie „Kommunikation“ können gemeinsam entwickelte Kommunikationsideen und -konzepte zwischen der KWST und einer Organisation aus der Wirtschaft / Industrie eingereicht werden.

Dazu gehören beispielsweise: neue Arten der Effizienzsteigerung der Vermarktung eines Unternehmens oder von Produkten, dauerhafter Imageaufbau, nachhaltig wirkende Vertriebskonzepte, innovative und crossmediale Dialoggestaltungen mit Kunden oder potenziellen Kunden sowie die Steigerung der Wahrnehmung eines Unternehmens oder von Produkten bzw. Dienstleistungen.

# EIN PLAN MIT MEILENSTEINEN.

UM DIE ZIELE DES WETTBEWERBS ZU ERREICHEN UND SEINE FUNKTION FÜR ALLE AKTEURE UND ZIELGRUPPEN NACHVOLLZIEHBAR ZU MACHEN, IST DER AUFBAU EINER SCHLÜSSIGEN KAUSALKETTE AUS MASSNAHMEN UND ZIELEN ERFORDERLICH.

## VORBEREITUNG »

MEILENSTEIN 1 /// 06 BIS 12 / 2012

## SENSIBILISIERUNG »

MEILENSTEIN 2 /// 01 BIS 04 / 2013

## WETTBEWERB »

MEILENSTEIN 3 /// 05 BIS 11 / 2013

### AUFGABE

BESTFORM 2013 ist dazu in der Lage die KWST bekannter zu machen und mit der Wirtschaft/Industrie zu vernetzen.

BESTFORM 2013 sensibilisiert die Wirtschaft / Industrie für Chancen und Möglichkeiten, die sich durch Zusammenarbeit mit der KWST ergeben.

Der Wettbewerb steigert die Bekanntheit der KWST.

### ERGEBNIS

Abgestimmte Schwerpunkte von BESTFORM 2013 mit den Projektpartnern.

Aufmerksamkeit innerhalb der Wirtschaft/Industrie für das Potenzial einer möglichen Zusammenarbeit mit der KWST schaffen.

In jeder Kategorie existieren Einreichungen und darunter ist ein gutes Beispiel für die Öffentlichkeitsarbeit.

### VERANSTALTUNGEN

**Stakeholder-Meeting 1** (18.06.2012): Gemeinsam auf Ziele und Richtungen für BESTFORM 2013 einigen.

**Forum 0:** Mit der KWST konkrete Mehrwerte und Beispiele für ein Portfolio identifizieren.

**Stakeholder-Meeting 2** (05.12.2012): Gemeinsame Überprüfung von Schwerpunkten des Wettbewerbs.

**Unternehmermailing:** Information der Wachstumsbranchen mit Verweis auf Wettbewerb und Kreativ-Portal.

**Auftaktveranstaltung:** Startschuss für den Wettbewerb und Vernetzung zwischen der KWST und der Wirtschaft/ Industrie anlässlich des Sachsen-Anhalt-Tages am 10.04.2013 auf der Hannover Messe 2013.

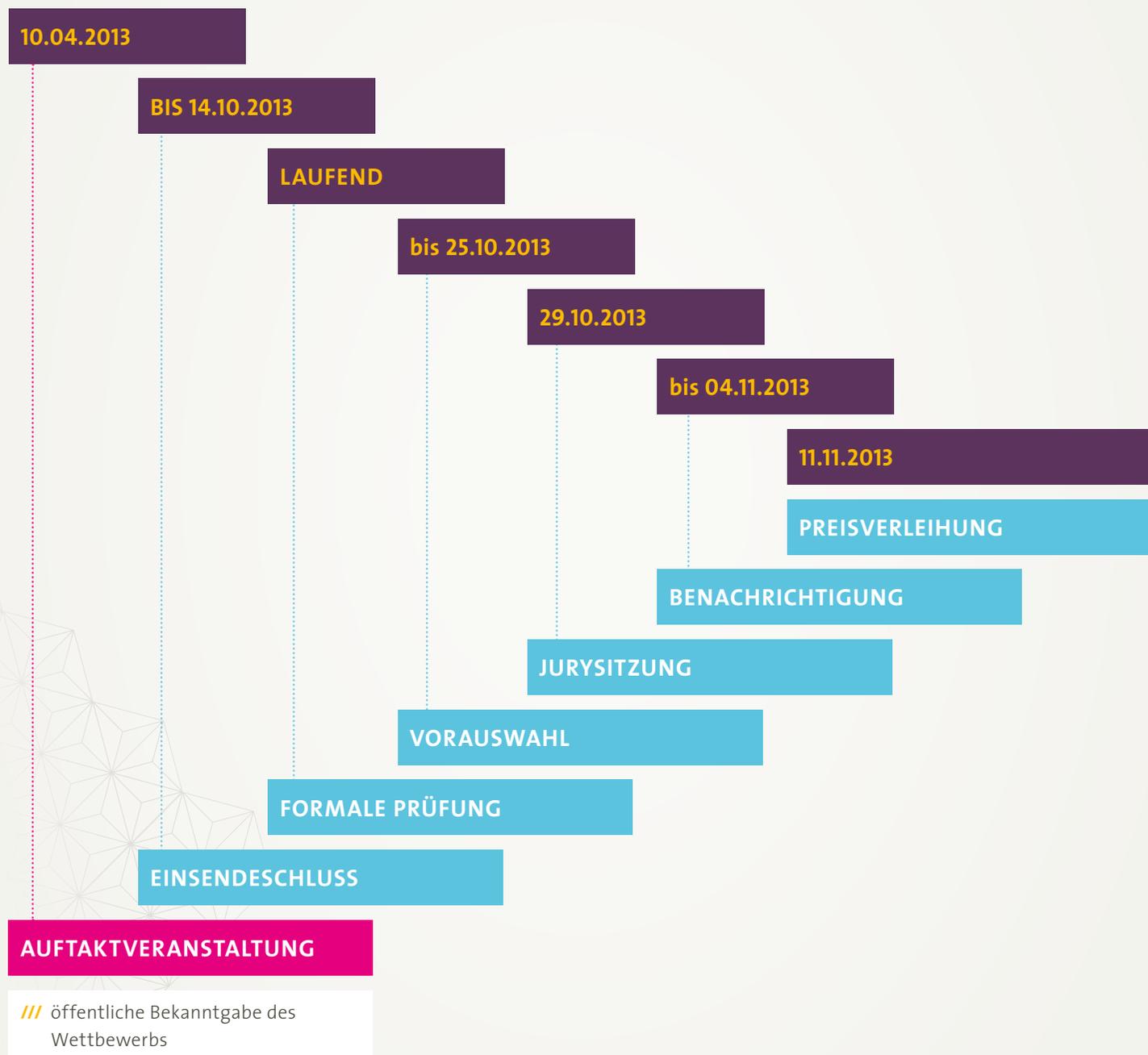
**Vorauswahl-Runden:** Aus allen Einreichungen werden herausragende Ideen nominiert.

**Jury-Sitzung:** In einer Jury-Runde werden unter den Nominierungen die Sieger gewählt.

**Preisverleihung:** Die Preise werden medienwirksam verliehen.

# TERMINKETTE UND WETTBEWERBSVERFAHREN.

MIT DER AUFTAKTVERANSTALTUNG AM 10.04.2013 ERGIBT SICH FOLGENDE TERMINKETTE:



## DIE VORAUSSETZUNGEN ZUR TEILNAHME.

AN DER LANDESSTRATEGIE AUSGERICHTET SIND DIE FOLGENDEN VORAUSSETZUNGEN DIE BASIS ZUM ERREICHEN DER PRIMÄRZIELE FÜR DIE KWST.

- /// Am Wettbewerb kann nur eine Partnerschaft von mindestens einem Unternehmen, Selbstständigen, Start Up oder Studenten der Kreativwirtschaft mit Hauptsitz in Sachsen-Anhalt sowie mindestens einem Unternehmen aus einem anderen Wirtschaftsbereich teilnehmen.
- /// Das eingereichte Konzept oder die eingereichte Idee sind neu und noch nicht realisiert.

## DIE PREISE DES WETTBEWERBS.

UM DIE EINREICHUNG VON IDEEN UND KONZEPTEN WIRKUNGSVOLL ZU MOTIVIEREN UND SO DIE VERNETZUNG DER KREATIVWIRTSCHAFT MIT ANDEREN WIRTSCHAFTSZWEIGEN ZU FÖRDERN, WERDEN FOLGENDE WETTBEWERBSPREISE VON INSGESAMT 35.000 EUR AUSGELOBT. DIE PREISE BEKOMMEN JEWEILS DIE VON DER JURY AUSGEWÄHLTEN EINREICHER-DUOS, JE NACH IHRER PLATZIERUNG.

### PRODUKT

#### 1. PREIS

/// 10.000 EUR

/// vorhabens- und kundenbezogenes Intensivcoaching des Gewinner-Duos durch einen KreativCoach der IB

#### 2. PREIS

/// 5.000 EUR

/// vorhabens- und kundenbezogenes Intensivcoaching des Gewinner-Duos durch einen KreativCoach der IB

#### 3. PREIS

/// 2.500 EUR

/// vorhabens- und kundenbezogenes Intensivcoaching des Gewinner-Duos durch einen KreativCoach der IB

### KOMMUNIKATION

#### 1. PREIS

/// 10.000 EUR

/// vorhabens- und kundenbezogenes Intensivcoaching des Gewinner-Duos durch einen KreativCoach der IB

#### 2. PREIS

/// 5.000 EUR

/// vorhabens- und kundenbezogenes Intensivcoaching des Gewinner-Duos durch einen KreativCoach der IB

#### 3. PREIS

/// 2.500 EUR

/// vorhabens- und kundenbezogenes Intensivcoaching des Gewinner-Duos durch einen KreativCoach der IB

Alle Fördermittelinteressierten und -fähigen im Rahmen der Richtlinien werden durch die Investitionsbank Sachsen-Anhalt (IB) gleich behandelt. Für alle Wettbewerbsteilnehmer steht die IB für förderspezifische Beratungen zur Verfügung.

# BEWERTUNGSKRITERIEN DES WETTBEWERBS.

DIE KRITERIEN SIND MASSSTAB FÜR DIE QUALITÄT DER EINREICHUNGEN. SIE UNTERSCHIEDEN SICH IN ALLGEMEINE UND SPEZIFISCHE, WÄHREND DIE SPEZIFISCHEN KRITERIEN DEN WETTBEWERBSKATEGORIEN ZUGEORDNET SIND.

## ALLGEMEINE KRITERIEN

/// Ausgangslage /// Bedarf /// Glaubwürdigkeit der Idee / des Konzepts /// Besonderheiten der Idee / des Konzepts /// Erwartete wirtschaftliche Vorteile (qualitativ und quantitativ) /// Wirtschaftlicher Mehrwert /// (Gewünschte) Wirkung beim adressierten Kunden und begründete Annahme dafür /// Effizienz ///

Innovationsgrad /// Erfolgsaussichten /// Ausführungsaufwand /// Wirtschaftliche Auswirkung / Wirtschaftlicher Bezug zu Sachsen-Anhalt /// Leistung der KWST / Leistung der Wirtschaft/ Industrie an der Gemeinschaftsentwicklung /// Qualität der Partnerschaft

## SPEZIFISCHE KRITERIEN

### PRODUKTE

- /// Neue Produktmerkmale
- /// Neue Wettbewerbspositionierung
- /// Attraktivität beim adressierten Kunden
- /// (Erhoffte) Vorteile durch diese neuen Merkmale am Markt

### KOMMUNIKATION

- /// Genutzte Kommunikationskanäle
- /// (Erhoffte) Anzahl der zu erreichenden Zielgruppe
- /// (Erhoffter) Effekt

## FORM UND STATUS DER EINREICHUNG.

ALLE MODALITÄTEN ZUR TEILNAHME SIND AUSFÜHR-  
LICH UNTER TEILNAHMEBEDINGUNGEN BESCHRIEBEN.  
ZUSÄTZLICH GILT:

### FORM

- /// Der Umfang der Einreichung darf zehn Seiten A4 nicht überschreiten.
- /// Um Idee oder Konzept in der Einreichung sinnvoll zu fixieren, sollten sich die inhaltlichen Angaben an den nebenstehenden Kriterien nachvollziehbar orientieren. Bitte folgen Sie den Fragen im Bewerbungsbogen.
- /// Die Jury behält sich vor, Einreichungen vom Wettbewerb auszuschließen.

### STATUS

- /// Eingereicht werden sollen Ideen und Konzepte, die noch nicht realisiert sind. Zum Zeitpunkt der Einreichung darf sich das Projekt nachweislich in der ersten Prototypenphase befinden.
- /// Projekte, die sich während der Einreichung schon in den der ersten Prototypenphase folgenden Phasen befinden, werden nicht zur Teilnahme am Wettbewerb zugelassen.

## DIE SCHIRMHERRSCHAFT DES WETTBEWERBS.

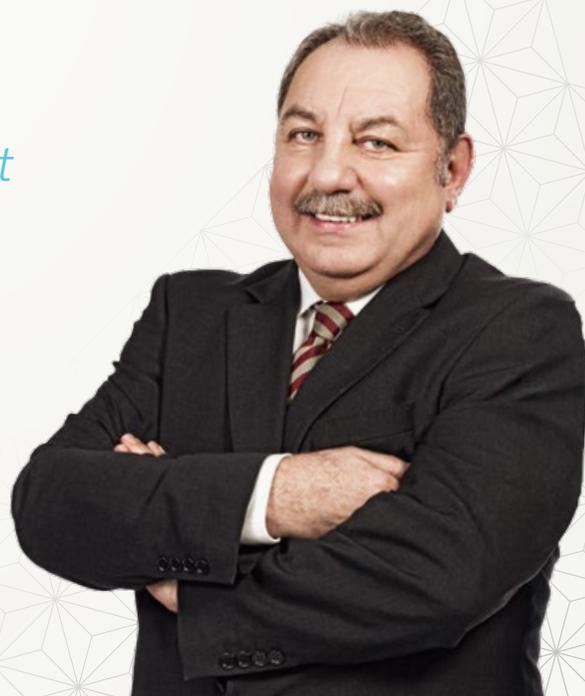


**Hartmut Möllring,**  
Minister für Wissenschaft und Wirtschaft  
des Landes Sachsen-Anhalt

„Ästhetisch gelungene Gestaltung oder innovative Inszenierung von Produkten und Dienstleistungen werden für den unternehmerischen Erfolg immer wichtiger. Hier sind die innovativen Köpfe der Kreativwirtschaft gefordert, die in Sachsen-Anhalt mittlerweile zu einem bedeutenden Wachstumsmotor geworden ist.“

Der Wettbewerb BESTFORM soll die Kreativen und die Unternehmer des Landes zusammenbringen, die besten Ideen für eine gelungene Zusammenarbeit zu Tage fördern und honorieren – und dadurch zum Nachahmen anregen.“

*„Kreative Köpfe und Unternehmergeist schaffen neue Wege für die Wirtschaft. BESTFORM bringt sie zusammen – ein Wettbewerb, bei dem alle gewinnen. Diese Initiative unterstützen wir als zentrale Förderbank für Sachsen-Anhalt gern – denn gute Konzepte brauchen eine sichere Finanzierung, was liegt da näher?!“*



**Manfred Maas,**  
Chef der Investitionsbank Sachsen-Anhalt

## DIE JURY DES WETTBEWERBS.

**DIE JURY SETZT SICH AUS ENTSCHEIDENDEN KÖPFEN VON UNTERNEHMEN SOWIE BRANCHENVERBÄNDEN DER WIRTSCHAFT UND ERFAHRENEN FACHLEUTEN AUS MARKETING UND KREATIVWIRTSCHAFT ZUSAMMEN. DREI SPEZIALISIERTE JURYS BEURTEILEN ALLE EINREICHUNGEN AUS IHREM KOMPETENZBEREICH.**

### JURY WISSENSCHAFT / DESIGN



**Hartmut Möllring**,  
Minister für Wissenschaft und Wirtschaft  
des Landes Sachsen-Anhalt



**Anette Scholz**, Prodekanin Fachbereich Design,  
Professorin für Design digitaler Produkte,  
Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle



**Ulrich Wohlgemuth**, Professor für Investitionsgüterdesign,  
FB Ingenieurwissenschaften und  
Industriedesign, HS Magdeburg-Stendal



**Prof. Philipp Oswalt**, Architekt und Publizist,  
Direktor und Vorstand der Stiftung Bauhaus  
Dessau

**VITA** /// 1972 – 77 Studium der Rechtswissenschaft an der Philipps-Universität Marburg und der Georg-August-Universität Göttingen /// 1980 – 83 Tätigkeit als Richter und Staatsanwalt /// 1984 – 90 Persönlicher Referent, Haushaltsreferent und Pressesprecher im niedersächsischen Justizministerium /// 1990 – 2013 Abgeordneter im Landtag von Niedersachsen, von 1998 bis 2003 stellvertretender Vorsitzender der CDU-Landtagsfraktion, zuständig für Finanzen, Wirtschaft, Umwelt, Freizeit und Touristik, Heilbäderwesen, Häfen und Schifffahrt /// 2003 – 13 niedersächsischer Finanzminister /// seit 22. April 2013 Minister für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt

**VITA** /// 1989–94 Studium des Kommunikationsdesigns an der FH Wiesbaden /// 1994 Gründung der Multimedia-Agentur Scholz & Volkmer in Wiesbaden /// 1994–2002 Geschäftsführerin und Kreativ-Direktorin von Scholz & Volkmer /// 2003–04 Sabbatical und Realisation freier Projekte /// seit 2005 Professur für Design digitaler Produkte, Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle /// seit 2005 Beratung und Konzeption im Bereich Digitaler Produkte und Mixed Media Anwendungen /// Jurytätigkeiten: in diversen nat. und internat. Design- und Multimedia-Juries, u. a. Cyber Lions (Cannes), ADC (New York), The One Club (New York), Grimme Online Award, London International Advertising Award, New Media Award, Effie, DMMA Online Star, Annual Multimedia.

**VITA** /// 1970–74 Studium zum Dipl.-Ing. für Apparate- und Anlagenbau, TH Magdeburg /// 1974–79 Instandhaltungsing. VEB Elektromotorenwerk Wernigerode, /// 1979 – 81 Konstrukteur und Berechnungsingenieur im SKET, Magdeburg /// 1979–84 Studium zum Dipl. Formgestalter, HS für ind. Formgestaltung, Halle Burg Giebichenstein /// 1979–88 Aufbau und Leitung der Gruppe Design im Kombinat SKET /// 1985–89 Lehrauftrag an der HIF, Halle Burg Giebichenstein /// 1988–1989 freiberuflich als Künstler und Formgestalter /// 1989 Designkollegium ERGO-FORM /// 1991 Designteam ERGO-FORM Magdeburg GbR /// seit 1998 Professur Investitionsgüter-Design, HS Magdeburg-Stendal /// 2002–05 Dekan des Fachbereiches

**VITA** /// Studium der Architektur, TU Berlin und HS der Künste Berlin /// 1988–94 Redakteur, Architekturzeitschrift Arch+ /// 1996–97 Architekt im ‚Office for Metropolitan Architecture‘/ Rem Koolhaas, Rotterdam. /// seit 1998 selbständiger Architekt /// 2000–02: Gastprofessur für Entwerfen, TU Cottbus /// 2001–03 Konzeption und Leitung des Europäischen Forschungsprojektes „Urban Catalysts“ /// 2004 Künstlerische Leitung des Projektes Volkspalast, einer kulturellen Nutzung der Ruine des Palasts der Republik /// 2002–08 Leitender Kurator des Initiativprojektes ‚Schrumpfende Städte‘ der Kulturstiftung des Bundes /// seit 2006 Prof. für Architekturtheorie und Entwerfen, Uni Kassel /// ab 1.3.2009 Direktor der Stiftung Bauhaus Dessau

## JURY MARKETING / BETRIEBSWIRTSCHAFT



**Manfred Maas,**  
Chef der Investitionsbank Sachsen-Anhalt

**VITA** /// 1974–80 Studium der Rechtswissenschaften, Uni des Saarlandes /// 1980–83 Referendariat Land Rheinland-Pfalz /// 1983–90 juristische, politische und verwaltungstechnische Tätigkeiten im Saarland /// 1990–2003 leitende Funktion im Wirtschaftsministerium des Landes Sachsen-Anhalt, u. a. Zentralabteilung und Abteilung Mittelstand, Innovation und Tourismus /// 2000 Ernennung zum Staatssekretär im Wirtschaftsministerium /// seit 2004 Geschäftsleitung der Investitionsbank Sachsen-Anhalt



**Dr. Ulf-Marten Schmieder,** Geschäftsführer, univations GmbH, Inst. f. Wissens- und Technologietransfer, Universität Halle-Wittenberg

**VITA** /// Studium der Betriebswirtschaft mit den Schwerpunkten Marketing, Management, Handel, Uni Halle-Wittenberg /// 1992–1996 Mitbegründer, Vorstandsvorsitzender Campus Contact Halle e.V. /// 1996–1997 Mitarbeiter Marketing/Vertrieb Energieversorgung Halle GmbH /// 1999–2002 Mitbegründer, Netzwerkmanager net4com /// 1998–2003 Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Doktorand, Marketing & Handel, Uni Halle-Wittenberg /// Lehrbeauftragter Uni Halle-Wittenberg sowie verschiedene Hochschulen (FH) in den Themengebieten Marketing und Unternehmertum /// Geschäftsführer Conomic Marketing & Strategy Consultants GmbH /// Mitglied im Business Angels Netzwerk Sachsen-Anhalt und akkreditierter Coach beim High Tech Gründerfonds und dem Deutschen Gründerpreis.



**Prof. Dr. Marko Sarstedt,** Lehrstuhl für Marketing, Fakultät für Wirtschaftswissenschaft, Otto-von-Guericke-Universität, Magdeburg

**VITA** /// Studium BWL, Uni Passau, Helsinki School of Economics and Business Administration und Uni München, Empirische Forschung und Unternehmensplanung, Information und Kommunikation, Statistik. /// 2005–08 wiss. Mitarbeiter, Institut für Marktorientierte Unternehmensführung (IMM). /// 2008 Promotion zum Dr. oec. publ., Selected Contributions to Market-Based Management /// 2010 Juniorprofessor für Quantitative Methoden in Marketing und Management, Uni München /// 2011 Visiting Professor, University of Newcastle /// 2012 Habilitation im Fach Betriebswirtschaftslehre, Professur für BWL, Uni Magdeburg, insbesondere Marketing /// Top 5 Marketingforscher Deutschland unter 40

## JURY WIRTSCHAFT



**Siegfried Zander**, Geschäftsführer  
Industrie- und Handelskammer Magdeburg

**VITA** /// Studium Volkswirtschaft in Berlin /// 1974 Abschluss als Diplomwirtschaftler /// 1974 – 89 Büro für Territorialplanung Magdeburg, Stellvertretender Direktor für Wohnungsbau, Infrastruktur und Entwicklung der Bevölkerung /// 1989 – 90 Mitarbeiter Forschungsinstitut für Landeskunde und Raumordnung Berlin /// seit 1990 Stellvertretender Hauptgeschäftsführer und Geschäftsführer für Raumordnung, Verkehr und Tourismus, Industrie- und Handelskammer Magdeburg



**Dr. Jürgen Ude**, Vorstandsvorsitzender des  
Sachsen-Anhalt Automotive e.V. / MAHREG Auto-  
motive, Geschäftsführer IGZ Magdeburg GmbH

**VITA** /// 1980 – 85 Studium zum Dipl.-Ing. für Werkstofftechnik, TH Magdeburg /// 1985 – 90 Wiss. Mitarbeiter, Amt für Standardisierung, Meßwesen und Warenprüfung, Magdeburg /// 1991 Promotion, Uni Magdeburg /// 1991 – 96 Wiss. Mitarbeiter, Uni Magdeburg, Institut für Werkstofftechnik und Werkstoffprüfung /// 1997 – 99 Leiter Forschung und Entwicklung Metallwerke Harzgerode GmbH /// 1999 Geschäftsführer, Gesellschaft für Wirtschaftsförderung und Innovation mbH /// 2008: Geschäftsführer IGZ Magdeburg /// Vorstandsmitglied Automotive Cluster Ostdeutschland (ACOD) /// Vizepräsident der IHK Magdeburg /// Kuratoriumsmitglied FhG-IFF



**Dipl.-Ing. Reiner Storch**, Vorstandsvorsitzender  
Zweckverband zur Förderung des Maschinen-  
und Anlagenbaus Sachsen-Anhalt e.V. (FASA),  
Geschäftsführer AEM Dessau

**VITA** /// 1978 – 82 Studium an der TH Leipzig, Sektion Elektrotechnik /// 1979 – 82 /// Hilfsassistent, FB Informationsverarbeitung /// 1982 – 83 Konstrukteur, Bereich Maschinenkonstruktion, Elektromotorenwerk Dessau /// 1984 – 88 Konstrukteur, Entwicklungsabteilung Elektromotorenwerk Dessau /// 1988 – 90 Sachgebietsverantwortlicher Softwareentwicklung, Bereich Technik, Elektromotorenwerk Dessau /// 1990 – 93 Vorsitzender des Betriebsrates, Elektromotorenwerk Dessau, freigestelltes Mitglied /// 1993 – 2003 Leiter des kaufmännischen Bereiches, AEM Dessau /// ab 2003 Geschäftsführer, AEM Dessau



**Dr. habil. Gunthard Bratzke**, Geschäftsführer  
Central European Chemical Network (CeChem-  
Net) und isw Institut gGmbH

**VITA** /// 1972 – 76 Studium der Volkswirtschaftslehre, Uni Halle-Wittenberg /// 1976 – 81 Promotion zu Fragen der Subventionspolitik in der Bundesrepublik Deutschland (Dr. oec.) /// 1982 – 86 Habilitation zu Fragen der Investitionsförderung und der Innovationspolitik in Europa /// 1990 Berufung zum Dozenten für Volkswirtschaftslehre, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, Uni Halle-Wittenberg /// 1991 Gründung des Instituts für Strukturpolitik und Wirtschaftsförderung Halle-Leipzig e. V. (isw) im Auftrag der Landesregierung Sachsen-Anhalt /// ab 1991 Geschäftsführender Vorstand des isw Halle-Leipzig e. V. /// jetzt Geschäftsführer isw Institut gGmbH

# DIE TEILNAHMEBEDINGUNGEN

## DIE TEILNAHMEBEDINGUNGEN GELTEN ALS RECHTLICHE GRUNDLAGE DES WETTBEWERBS UND ALS REGELWERK FÜR ALLE BETEILIGTEN.

### Präambel

Das Wirtschaftsministerium des Landes Sachsen-Anhalt und die Investitions- und Marketinggesellschaft Sachsen-Anhalt loben 2013 erstmalig den Wettbewerb „BESTFORM 2013“ aus, einen landesweiten Wettbewerb für die Vernetzung der Kreativwirtschaft und der Wirtschaft.

### § 1 Geltungsbereich

Die nachfolgenden Teilnahmebedingungen gelten für alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen (im Folgenden Teilnehmer). Von diesen Teilnahmebedingungen abweichende Bedingungen werden nur wirksam, wenn sie der Veranstalter ausdrücklich und schriftlich bestätigt hat.

### § 2 Teilnahmebedingungen

1. Die Teilnahme am Wettbewerb steht Unternehmen aller Größen und Branchen sowie Freiberuflern offen. Allerdings darf eine Bewerbung nur **gemeinsam** durch ein Unternehmen aus der Kreativwirtschaft und ein Unternehmen aus einem anderen Wirtschaftszweig eingereicht werden.
2. Die Anmeldung zum Wettbewerb erfolgt über den Postweg an **Investitions- und Marketinggesellschaft Sachsen-Anhalt mbH**  
Kennwort: BESTFORM 2013  
**Am Alten Theater 6**  
**39104 Magdeburg**  
oder per E-Mail an **bestform@kreativ-sachsen-anhalt.de**
3. Die Teilnehmer können mehrere Beiträge anmelden, für jeden Beitrag muss ein eigener Bewerbungsbogen ausgefüllt werden.
4. Die Teilnehmer verpflichten sich, alle Fragen wahrheitsgemäß zu beantworten sowie das angeforderte Bild- und Textmaterial einzureichen. Alle Texte müssen in deutscher Sprache verfasst werden.
5. Nur frist- und formgerecht angemeldete Bewerbungen nehmen am Wettbewerbsverfahren teil. Es gelten die auf der Internetseite zum Wettbewerb „BESTFORM 2013“ genannten Fristen.

6. Der Wettbewerb wird in folgenden Kategorien ausgelobt:

- a) **Produkte**
- b) **Kommunikation**

### § 3 Teilnahmegebühr und Zahlungsbedingungen

1. Für die Teilnahme am Wettbewerbsverfahren werden keine Gebühren erhoben.

### § 4 Wettbewerbsverfahren

1. Nach dem Ende der Anmeldefrist prüft der Veranstalter alle Anmeldungen auf Vorliegen der Teilnahmevoraussetzungen und auf Vollständigkeit. Sollten während des Verfahrens zusätzliche Informationen benötigt werden, wird der Veranstalter diese bei den Teilnehmern anfordern. Falls nachgeforderte Informationen nicht in einer vom Veranstalter vorgegebenen Frist gegeben werden können, kann dies zur Nichtberücksichtigung des Teilnehmerbeitrages im Wettbewerb führen.
2. Der Veranstalter behält sich das Recht vor, ggf. einen Beitrag in eine andere Kategorie als die vom Teilnehmer angegebene einzuordnen, wenn sich die vom Teilnehmer gewählte Zuordnung als nicht zutreffend erweist.
3. a) Die Mitglieder der Jury werden vom Veranstalter festgelegt und auf der Internetseite zum Wettbewerb „BESTFORM 2013“ bekanntgegeben.  
b) Der Veranstalter reicht sämtliche Anmeldungen, die die Teilnahmevoraussetzungen erfüllen und vollständig sind, an ein Expertengremium weiter, das die wirtschaftliche und gestalterische Qualität prüft und eine Vorauswahl anhand der Kriterienmatrix aus allen Einreichungen trifft.
4. a) Nach der erfolgten Vorauswahl werden die für die Jurierung zugelassenen Teilnehmer aufgefordert, ihren Wettbewerbsbeitrag vorzustellen. Werden zu diesem Zweck Prototypen übermittelt, gelten die Bestimmungen aus §5.  
b) Die Teilnehmer, deren Beitrag durch das Expertengremium nicht für die wei-

tere Teilnahme am Wettbewerbsverfahren zugelassen wird, werden darüber schriftlich durch den Veranstalter in Kenntnis gesetzt.

5. Die Jurierung erfolgt in zwei Schritten:  
a) Die Mitglieder der Jury werden vom Veranstalter festgelegt und auf der Internetseite zum Wettbewerb „BESTFORM 2013“ bekanntgegeben.  
b) Die Preisträger/-innen werden durch die Jury ermittelt. Diese erhalten die Auszeichnung „BESTFORM 2013“ sowie das Recht, damit zu werben und das entsprechende Logo zu verwenden.
6. Die Jurysitzung ist nicht öffentlich. Entscheidungen werden mit einfacher Stimmenmehrheit der anwesenden Mitglieder getroffen.
7. Die für die Jurierung zugelassenen Teilnehmer werden vom Veranstalter über das Ergebnis unterrichtet.
8. Die Entscheidung der Jury entzieht sich der gerichtlichen Nachprüfbarkeit. Insoweit wird jeder Rechtsweg ausgeschlossen.

### § 5 Transport, Einlagerung und Versicherung /// Präsentation der ausgezeichneten Beiträge

1. Für die Anlieferung und Abholung der Wettbewerbsbeiträge, die in die Endrunde gelangen und zur Jurierung zugelassen sind (vgl. §4, Abs. 4., Punkt a), sind die Teilnehmer verantwortlich. Sie organisieren den Transport und tragen die Kosten sowohl für den Transport als auch ggf. für die Einlagerung. Ort und Zeitraum für Anlieferung und Abholung werden durch den Veranstalter festgelegt und dem Teilnehmer mitgeteilt. Wird eine Rücksendung auf dem Postweg vereinbart, so muss der Teilnehmer eine wiederverwendbare Transportverpackung benutzen. Der Versand erfolgt in diesem Fall unfrei durch den Veranstalter.
2. Alle Beiträge reisen auf Gefahr des Teilnehmers. Der Veranstalter bietet keine Versicherung der Beiträge an.

Wird vom Teilnehmer eine Versicherung gewünscht, so muss er diese selbst abschließen (vgl. auch §7, Absatz 1).

- Die Wettbewerbsbeiträge müssen in einer für die Begutachtung durch die Jury geeigneten Form angeliefert werden (z. B. fertig montiert). Bei Produkten, die in Einzelteilen angeliefert werden, muss die Montage vor Ort durch den Teilnehmer oder durch eine von ihm beauftragte Person erfolgen. Gleiches gilt für die Demonstration bei Abholung. Bei besonders großen und sperrigen Gütern ist eine gesonderte Absprache zwischen dem Veranstalter und dem Teilnehmer zu treffen.

#### § 6 Preisverleihung

- Die Ehrung der Preisträger/-innen und die Auszeichnung mit „BESTFORM 2013“ erfolgt im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung. Ort und Zeitpunkt werden vom Veranstalter festgelegt und den Teilnehmern mitgeteilt.
- Den Nominierten und Preisträgern/-innen werden Urkunde und Logo zum Eigengebrauch in digitaler Fassung zur Verfügung gestellt. Mit dem Logo darf nur für den tatsächlich ausgezeichneten Beitrag geworben werden.
- Die Preisträger/-innen aller Wettbewerbskategorien sowie alle durch die Jury Nominierten werden in die Online-Ausstellung auf der Internetseite zu „BESTFORM 2013“ aufgenommen.
- Über die Gestaltung und Art der Präsentation entscheidet der Veranstalter. Eine inhaltliche Abstimmung mit dem Teilnehmer erfolgt im Vorfeld der Präsentation.

#### § 7 Haftung

- Der Veranstalter haftet für Beschädigung oder Verlust eines Wettbewerbsbeitrags nur bei Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit. Dem Teilnehmer wird der Abschluss einer Transport- und Ausstellungsversicherung empfohlen, um sich gegen etwaige Beschädigung, Verlust oder Diebstahl beim Transport, der Einlagerung, Jurierung und ggf. Präsentation in der Wanderausstellung abzusichern.

- Der Veranstalter haftet nicht, wenn Rechte Dritter durch den Teilnehmer oder seinen Wettbewerbsbeitrag verletzt werden, und übernimmt keine Gewähr dafür, dass durch die eingereichten Beiträge keine Rechte Dritter verletzt werden.
- Von der Wettbewerbsgemeinschaft ist nachfolgende Erklärung unterschrieben mit Einreichung des Wettbewerbsbeitrages abzugeben: „Erklärung: Hiermit erklären wir, dass wir bei der Herstellung des Wettbewerbsbeitrages kein geistiges Eigentum Dritter unerlaubt verwendet oder als Eigenes ausgegeben haben. Für die Verwendung von Bild-, Text- oder anderen Materialien und Informationen von Dritten liegen den Bewerbern schriftliche Einverständniserklärungen des Urhebers/Rechteinhabers oder der Mitentwickler vor. Insoweit stellen die Bewerber den Veranstalter anlässlich der eingeräumten Nutzungsrechte am Wettbewerbsbeitrag, für den Fall, dass Dritte die Verletzung ihrer Rechte geltend machen, von jeglicher Haftung frei.“

#### § 8 Schutzrechte

- Der Teilnehmer räumt dem Veranstalter für alle im Wettbewerbsverfahren zur Verfügung gestellten Daten und Angaben zum Teilnehmer und zum Wettbewerbsbeitrag (Bilder, Texte, Nachweise, Zertifikate etc.) das unentgeltliche, zeitlich, räumlich und inhaltlich unbeschränkte, nicht ausschließliche Nutzungsrecht, auch teilweise oder in Auszügen, ein. Dies gilt für alle Nutzungsarten, die in Zusammenhang mit „BESTFORM 2013“ stehen: zur Veröffentlichung im Internet, in Druckwerken, auf Datenträgern etc. sowie die auf „BESTFORM 2013“ und die Wettbewerbsbeiträge bezogenen Instrumente der Kommunikationspolitik.
- Der Veranstalter ist berechtigt, die zur Verfügung gestellten Angaben und Materialien auf Anfrage der Presse und vergleichbaren Organen zur Verfügung zu stellen, zum Zweck der Berichterstat-

tung über den Wettbewerb „BESTFORM 2013“ und die ausgezeichneten Wettbewerbsbeiträge.

#### § 9 Ausschluss vom Wettbewerbsverfahren /// Aberkennung des Preises

Alle durch den Teilnehmer gemachten Angaben müssen der Wahrheit entsprechen. Der Veranstalter kann Teilnehmer, die nachweislich falsche Angaben zu ihrem Unternehmen (z. B. zur Zahl der Beschäftigten) oder ihrem Wettbewerbsbeitrag gemacht haben, vom Wettbewerbsverfahren ausschließen. Bei Verdacht auf falsche Angaben kann der Veranstalter vom Teilnehmer einen Nachweis einfordern, der diesen entlastet. Wird ein Beitrag prämiert und werden falsche Angaben erst nach der Preisverleihung bekannt, so kann der Veranstalter den Preis aberkennen und dies öffentlich bekannt geben.

#### § 10 Schlussbestimmungen

- Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Magdeburg, das Recht der Bundesrepublik Deutschland findet ausschließliche Anwendung. Für die Beteiligten am Wettbewerb wird der Rechtsweg ausgeschlossen.
- Der Auslober behält sich ausdrücklich Änderungen an den Teilnahmebedingungen vor. Der Auslober wird bei notwendigen Änderungen der Teilnahmebedingungen dafür Sorge tragen, dass diese so rechtzeitig mitgeteilt werden, dass die Chancengleichheit im Wettbewerb nicht beeinträchtigt wird.
- Sollten einzelne Teile dieser Teilnahmebedingungen ganz oder teilweise unwirksam sein oder werden, so bleiben die übrigen Bedingungen in ihrer Wirksamkeit unberührt. Die unwirksame Bedingung wird in diesem Fall durch eine wirksame oder durchführbare Regelung ersetzt, die dem Sinn und Zweck des wirtschaftlich Gewollten gleich oder möglichst nahe kommt. Entsprechendes gilt für den Fall einer Lücke.

BEWERBUNGSUNTERLAGEN UNTER

[www.bestform2013.de](http://www.bestform2013.de)

oder

**Büro BESTFORM 2013**

**Investitions- und Marketing-  
gesellschaft Sachsen-Anhalt mbH**

Am Alten Theater 6

39104 Magdeburg

Tel. +49 391 5689914

[bestform@kreativ-sachsen-anhalt.de](mailto:bestform@kreativ-sachsen-anhalt.de)



[www.kreativ-sachsen-anhalt.de](http://www.kreativ-sachsen-anhalt.de)

**IMPRESSUM** Herausgeber: Investitions- und Marketinggesellschaft Sachsen-Anhalt mbH, Am Alten Theater 6, 39104 Magdeburg, Tel. +49 (0) 391 5689999, Bettina Quäschning, Senior Manager, [bettina.quaeschning@img-sachsen-anhalt.de](mailto:bettina.quaeschning@img-sachsen-anhalt.de) /// Konzept und Redaktion: Investitions- und Marketinggesellschaft Sachsen-Anhalt mbH, rothehorn gruppe/zephram gbr, Magdeburg /// Gestaltung: rothehorn gruppe/genese werbeagentur, Magdeburg /// Redaktionsschluss: 15.05.2013 /// 2. Auflage; Änderungen vorbehalten. /// Die Benutzung des Materials zum Zwecke der gewerbsmäßigen Adressveräußerung an Dritte oder des Nachdrucks – auch auszugsweise – ist nicht gestattet.